



Bundeskriminalamt

BKA



Partnerschaftsgewalt

Kriminalstatistische Auswertung - Berichtsjahr 2016

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	2
Kriminalitätslage	4
1 Opfer von Mord und Totschlag, Körperverletzungen, Vergewaltigung, sexueller Nötigung, Bedrohung und Stalking im Rahmen der Partnerschaftsgewalt	4
1.1 Opfer insgesamt nach Deliktsart und Beziehungsstatus zum/zur Tatverdächtigen.....	4
1.2 Opfer nach Geschlecht und Altersklassen.....	5
1.3 Opfer nach Nationalität.....	7
1.4 Opfer unter Einfluss von Alkohol, Drogen oder Medikamenten.....	9
1.5 Im gemeinsamen Haushalt lebende Opfer	9
2 Tatverdächtige bei Mord und Totschlag, Körperverletzungen, Vergewaltigung, sexueller Nötigung, Bedrohung und Stalking im Rahmen der Partnerschaftsgewalt	10
2.1 Tatverdächtige nach Geschlecht, Altersklasse und Beziehungsstatus zum Opfer.....	10
2.2 Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss oder bereits in Erscheinung getreten.....	11
2.3 Tatverdächtige nach Nationalität.....	13
3 Tatverdächtige bei Straftaten nach § 4 Gewaltschutzgesetz.....	14
3.1 Tatverdächtige nach Geschlecht und tatbegleitenden Umständen.....	14
3.2 Tatverdächtige nach Nationalität und Altersklasse	16
Zusammenfassung.....	19
Tabellenanhang.....	21
Impressum.....	34

Vorbemerkung

Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) ist eine der wichtigsten Datenquellen zur Beschreibung und Analyse von Kriminalitätslagen. Als „Zusammenstellung aller der Polizei bekannt gewordenen strafrechtlichen Sachverhalte unter Beschränkung auf ihre wesentlichen Inhalte“ bildet sie eine wichtige Erkenntnisgrundlage für zahlreiche kriminologische und kriminalpolitisch relevante Fragestellungen.

Gleichwohl ließen sich bestimmte Kriminalitätsphänomene, so auch das der häuslichen Gewalt, hier verstanden als Gewalt in Partnerschaften, auf Basis der PKS lange Zeit nur unzureichend beschreiben.

Die PKS bildet ausschließlich das polizeiliche Hellfeld ab und wird somit stark vom Anzeigeverhalten der Bevölkerung beeinflusst. Die Erfassung und Auswertung erschöpfte sich eine lange Zeit weitgehend in der Unterscheidung nach einem verwandtschaftlichen oder bekanntschaftlichen Verhältnis des Opfers zum/zur Tatverdächtigen; eine weitergehende Differenzierung, wie z. B. nach einer partnerschaftlichen Beziehung, war noch nicht vorgesehen.

Im Zuge der allgemeinen Weiterentwicklung des Systems der PKS wurden mittlerweile drei sogenannte Folgekataloge zur Erweiterung der Opfererfassung eingeführt, so dass die Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung seit 2011 wesentlich differenzierter abgebildet wird als im alten System, und zwar im Hinblick auf die Beziehungsarten sowie auch in Bezug auf den räumlich-sozialen Kontext.

Für die Auswertung wurden - in enger Abstimmung zwischen dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), dem Bundesministerium des Innern (BMI) und dem Bundeskriminalamt (BKA) - die Daten zu Opfern und Tatverdächtigen ausgewählter Straftaten(-schlüssel) in den Kategorien

- Mord und Totschlag,
- gefährliche Körperverletzung,
- schwere Körperverletzung,
- Körperverletzung mit Todesfolge,
- vorsätzliche einfache Körperverletzung,
- Vergewaltigung, sexuelle Nötigung,
- Bedrohung,
- Stalking

als auswerterelevant festgelegt und für die Betrachtung des Kriminalitätsfeldes herangezogen.

Ferner wurden die Daten zu Tatverdächtigen bei Straftaten gem. § 4 Gewaltschutzgesetz (Gesetz zum zivilrechtlichen Schutz vor Gewalttaten und Nachstellungen) erhoben, für die in der PKS keine Opfererfassung vorgesehen ist.

„Partnerschaften“ werden im PKS-Katalog „Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung“ differenziert nach

- „Ehepartner“,
- „eingetragene Lebenspartnerschaft“,
- „Partner nichtehelicher Lebensgemeinschaften“ und
- „ehemalige Partnerschaften“.

Die vorliegende Auswertung bezieht sich auf das Berichtsjahr 2016, zum Teil werden auch die Entwicklungen der Vorjahre ab 2012 dargestellt. Bei der Analyse der Opfer- und Tatverdächtigendaten werden auch geschlechtsspezifische Aussagen getroffen.

Kriminalitätslage

1. Opfer von Mord und Totschlag, Körperverletzungen, Vergewaltigung, sexueller Nötigung, Bedrohung und Stalking im Rahmen der Partnerschaftsgewalt

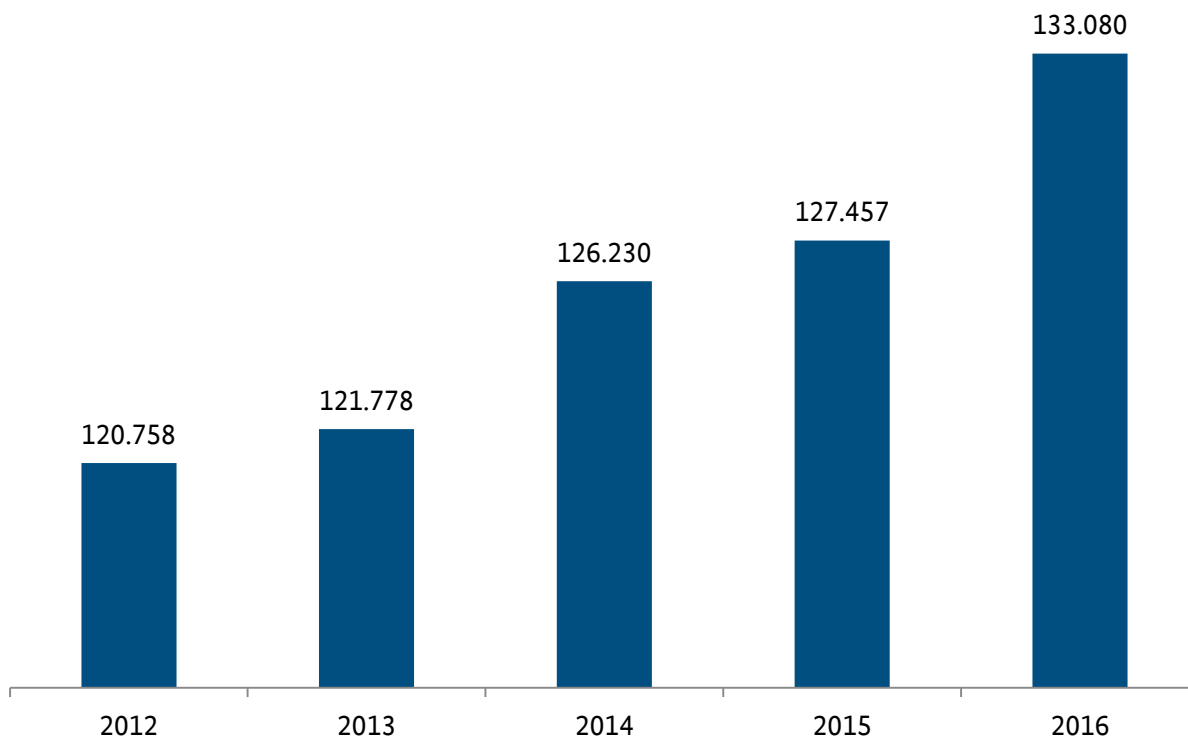
1.1 Opfer insgesamt nach Deliktsart und Beziehungsstatus zum/zur Tatverdächtigen

Im Jahr 2016 wurden unter den Straftaten-(gruppen) Mord und Totschlag, Körperverletzungen, Vergewaltigung, sexuelle Nötigung, Bedrohung und Stalking insgesamt 133.080 Opfer von vollendeten und versuchten Delikten der Partnerschaftsgewalt erfasst. Gemessen an der Gesamtzahl der unter diesen Straftaten-(gruppen) registrierten Opfer entspricht dies einem Anteil von 17,1%.

Anzumerken ist, dass die Opferdaten der PKS - im Gegensatz zur Systematik der Tatverdächtigendaten (siehe Kapitel 2) - nicht auf einer „echten“ Zählung in dem Sinne beruhen, dass eine Person, die während eines Berichtszeitraums mehrfach als Opfer erfasst wurde, nur einmal als solche gezählt wird. Es werden vielmehr die Opferwerdungen von Personen erfasst, was einschließt, dass eine Person, die während eines Berichtszeitraums mehrmals Opfer wird, auch mehrmals gezählt wird.

Gegenüber 2015 ist die Anzahl der Opfer partnerschaftlicher Gewaltdelikte angestiegen (2015: 127.457 Personen; +4,4%), was einerseits die bereits in den Vorjahren festgestellte Entwicklung bestätigt und andererseits die zunehmende Bedeutung des Gesamtphänomens verdeutlicht.

Entwicklung der Opferzahl partnerschaftlicher Gewalt



Am häufigsten wurden die Personen Opfer einer vorsätzlichen einfachen Körperverletzung (86.064 Personen; 64,7%), gefolgt von Bedrohung (18.678 Personen; 14,0%) und gefährlicher, schwerer Körperverletzung oder einer solchen mit Todesfolge (insgesamt 16.805 Personen; 12,6%). Ferner wurden 8.525 Opfer von Stalking (6,4%), 2.567 von Vergewaltigung und sexueller Nötigung (1,9%) sowie 441 von Mord und Totschlag (0,3%) registriert. Hinsichtlich der Beziehung des Opfers zum/zur Tatverdächtigen dominierte der Status „ehemalige Partnerschaften“ (48.816 Opfer; 36,7%), gefolgt von „Ehepartner“ (44.977 Opfer; 33,8%) und „Partner nichtehelicher Lebensgemeinschaften“ (38.601 Opfer; 29,0%). Mord und Totschlag fielen insbesondere „Ehepartner“ (51,5%) zum Opfer, wohingegen ehemalige Partner mehrheitlich von Stalking (88,8%) oder Bedrohung (55,1%) betroffen waren.

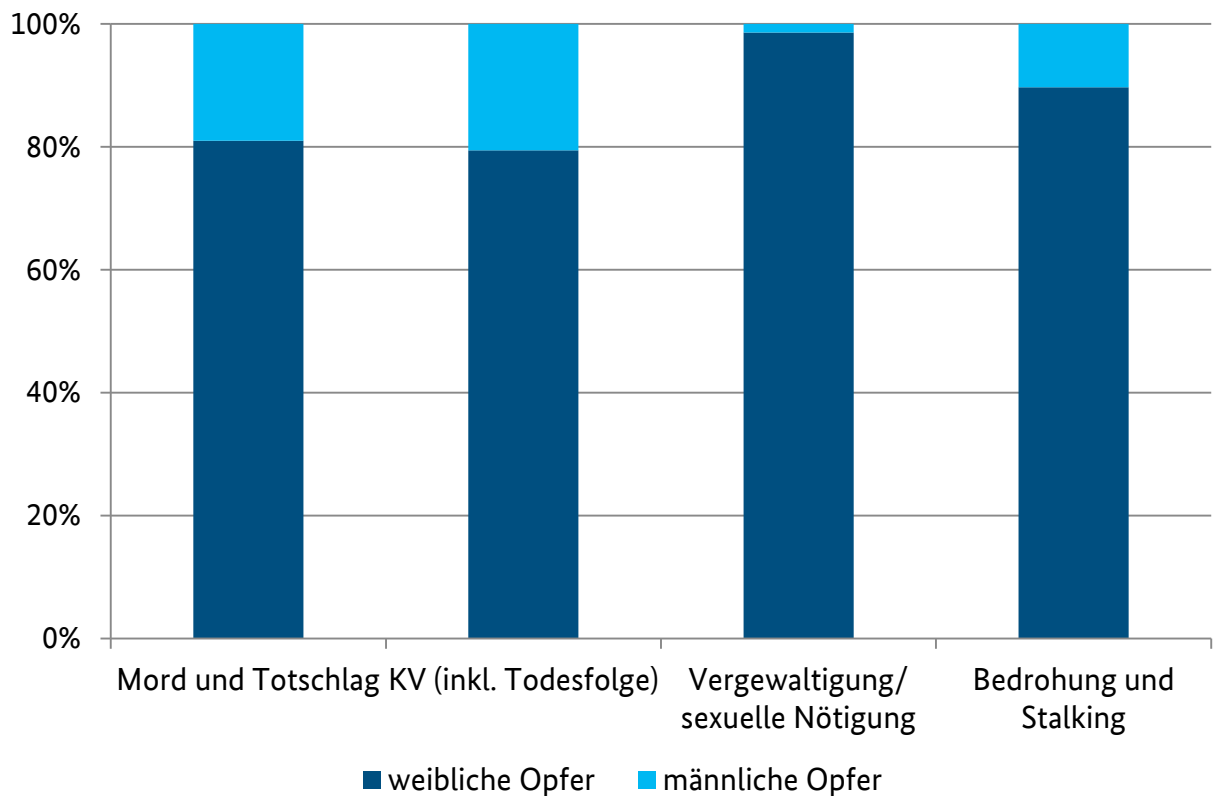
→ Tabellenanhang: „Beziehung des Opfers zum/zur Tatverdächtigen nach Straftaten (-gruppen)“

1.2 Opfer nach Geschlecht und Altersklassen

Von den im Jahr 2016 unter Mord und Totschlag, Körperverletzungen, Vergewaltigung, sexuelle Nötigung, Bedrohung und Stalking insgesamt erfassten 133.080 Opfern von vollendeten und versuchten Delikten der Partnerschaftsgewalt waren 108.956 (81,9%) Personen weiblichen und 24.124 (18,1%) Personen männlichen Geschlechts. Der Anteil der weiblichen Opfer von Partnerschaftsgewalt an allen unter den relevanten Straftaten-(gruppen) erfassten weiblichen Opfer (insgesamt 307.704 Personen) lag damit bei 35,4%, der entsprechende Anteil bei den männlichen Opfern (insgesamt 472.799 Personen) betrug 5,1%.

Die Anzahl weiblicher Opfer von Partnerschaftsgewalt ist gegenüber dem Vorjahr angestiegen (2015: 104.290 Personen; +4,5%), während ihr prozentualer Anteil an der Gesamtzahl der Opfer partnerschaftlicher Gewalt etwa gleich geblieben ist (2015: 81,8%). In den Deliktsbereichen Vergewaltigung und sexuelle Nötigung, Stalking sowie Bedrohung ist der prozentuale Anteil weiblicher Opfer an allen Opfern von Partnerschaftsgewalt besonders hoch.

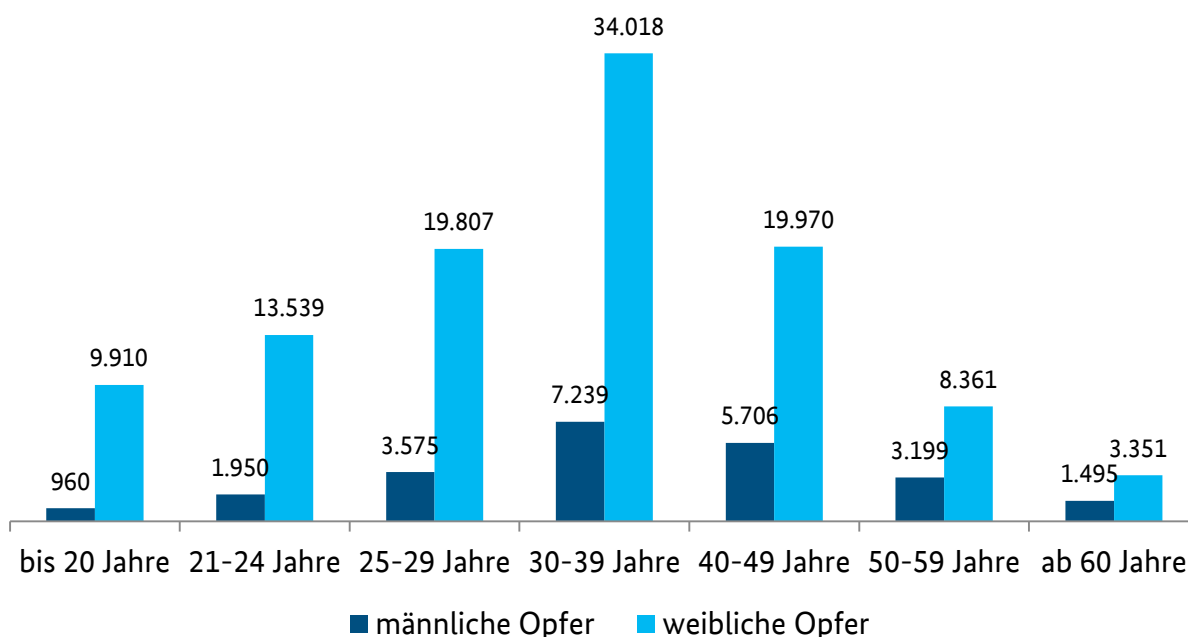
Prozentuale Anteile weiblicher und männlicher Opfer partnerschaftlicher Gewalt nach Straftaten(-gruppen)



Bei 122.210 (91,8%) Opfern handelte es sich um Erwachsene (ab 21 Jahre), davon 99.046 (81,0%) Frauen und 23.164 (19,0%) Männer. Am häufigsten betroffen waren Opfer der Altersklasse der 30- bis 39-Jährigen (41.257 Personen; 31,0%), gefolgt von jenen der Altersklasse der 40- bis 49-Jährigen (25.676 Personen; 19,3%). Bei aufsteigender Sortierung der Altersklassen sinkt der prozentuale Anteil weiblicher Opfer sukzessive (<21: 91,2%; 21<25: 87,4%; 25<30: 84,7%, 30<40: 82,5%; 40<50: 77,8%; 50<60: 72,3%; ab 60: 69,2%).

➔ Tabellenanhang: „Opfer partnerschaftlicher Gewalt nach Geschlecht und Altersklassen“

Verteilung männlicher und weiblicher Opfer von Partnerschaftsgewalt nach Altersklassen

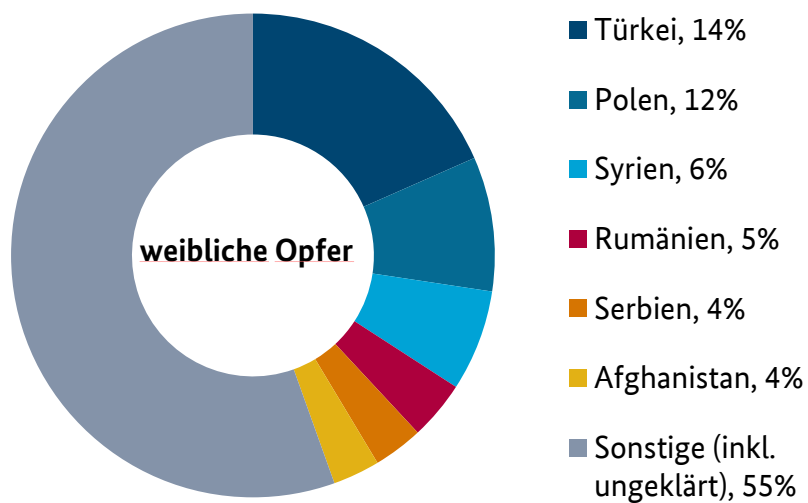
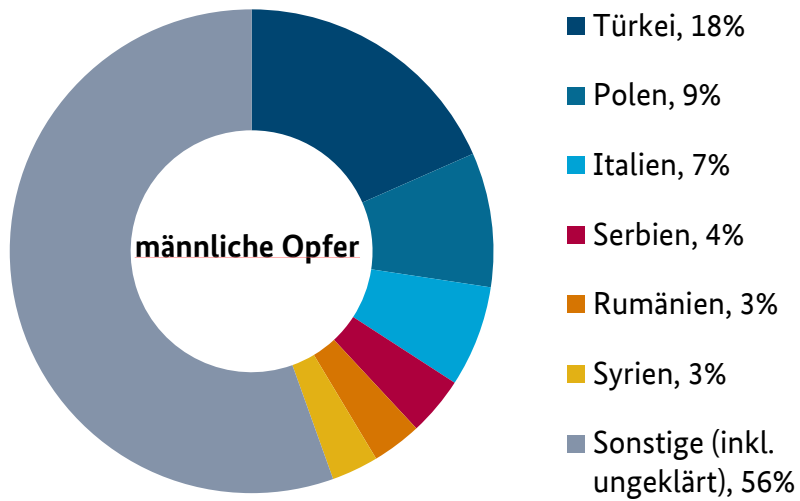


1.3 Opfer nach Nationalität

Hinsichtlich der Nationalitäten wurden unter den Straftaten(-gruppen) Mord und Totschlag, Körperverletzungen, Vergewaltigung, sexuelle Nötigung, Bedrohung und Stalking weit überwiegend Deutsche als Opfer von vollendeten und versuchten Delikten der Partnerschaftsgewalt registriert. Ihr Anteil an allen diesbezüglich erfassten Opfern lag im Jahr 2016 mit 95.558 Personen bei 71,8%, was gegenüber dem Vorjahr einem Rückgang (2015: 74,7%) entspricht. Überproportional häufig wurden Deutsche beim Status „ehemalige Partnerschaften“ (38.889 Personen; 79,7%) als Opfer erfasst, gefolgt vom Status „Partner nichtehelicher Lebensgemeinschaften“ (29.661 Personen; 76,8%). Deutlich geringer fiel ihr prozentualer Anteil beim Status „Ehepartner“ (26.503 Personen; 58,9%) aus. Bei den nichtdeutschen Opfern dominierten in Bezug auf alle Delikte der Partnerschaftsgewalt - wie schon im Vorjahr - türkische Staatsangehörige mit 5.557 Personen (4,2% an allen Opfern) vor polnischen Staatsangehörigen mit 4.339 Personen (3,3% an allen Opfern). Differenziert nach Opferstatus war der prozentuale Anteil türkischer Staatsangehöriger am höchsten bei „Ehepartner“ (3.084 Personen; 6,9% an allen Opfern), jener polnischer Staatsangehöriger hingegen bei „Partner nichtehelicher Lebensgemeinschaften“ (1.593 Personen; 4,1% an allen Opfern).

→ Tabellenanhang: „Häufigste Nationalitäten der Opfer von partnerschaftlicher Gewalt (> 500 Opfer) nach Straftaten(-gruppen)“

Verteilung der nichtdeutschen Opfer partnerschaftlicher Gewalt nach Nationalität und Geschlecht



1.4 Opfer unter Einfluss von Alkohol, Drogen oder Medikamenten

Von den im Jahr 2016 unter den Straftaten(-gruppen) Mord und Totschlag, Körperverletzungen, Vergewaltigung, sexuelle Nötigung, Bedrohung und Stalking insgesamt erfassten 133.080 Opfern von vollendeten und versuchten Delikten der Partnerschaftsgewalt standen 2.220 Personen (1,7%) unter dem Einfluss von Alkohol, Drogen oder Medikamenten. Dabei handelte es sich um 1.689 weibliche Opfer (1,6% an der der Gesamtzahl von 108.956 weiblichen Opfern) und 531 männliche Opfer (2,2% an der Gesamtzahl von 24.124 männlichen Opfern) In Bezug auf die Verteilung nach dem Beziehungsstatus waren überwiegend Partner nichtehelicher Lebensgemeinschaften betroffen (1.164 Personen; 52,3%), gefolgt von Ehepartnern (614 Personen; 27,7%) und ehemaligen Partnern (435 Personen, 19,6%). Der prozentuale Anteil der unter Einfluss von Alkohol, Drogen oder Medikamenten stehenden weiblichen Opfer war bei Partnerschaften nichtehelicher Lebensgemeinschaften (903 von insgesamt 1.162 Personen) mit 77,7% am höchsten, bei ehemaligen Partnern (328 von insgesamt 435 Personen) betrug er 73,2%, bei Ehepartnern (453 von insgesamt 614 Personen) 73,1%. Alkoholeinfluss wurde bei insgesamt 2.063 Opfern (92,9%) festgestellt und war damit gegenüber dem Einfluss von Drogen (107 Opfer; 4,8%) und von Medikamenten (50 Opfer; 2,3%) deutlich überrepräsentiert. Der Anteil weiblicher Opfer lag beim Alkoholeinfluss mit 1.551 Personen bei 75,2%, beim Drogeneinfluss mit 92 Personen bei 86,0% und beim Medikamenteneinfluss mit 46 Personen bei 92,0%.

→ Tabellenanhang: „Opfer unter Alkohol-, Drogen- und/oder Medikamenteneinfluss“

1.5 Im gemeinsamen Haushalt lebende Opfer

Mit 68.109 Personen lebte die Hälfte (51,2%) der von den im Jahr 2016 unter den festgelegten Straftaten/PKS-Schlüsseln in den Kategorien Mord und Totschlag, Körperverletzungen, Vergewaltigung, sexuelle Nötigung, Bedrohung und Stalking insgesamt erfassten Opfern von vollendeten und versuchten Delikten der Partnerschaftsgewalt im gemeinsamen Haushalt mit dem/der Tatverdächtigen. Gegenüber dem Vorjahr (2015: 50,0%) bedeutet dies einen geringen Anstieg. Betroffen waren 55.127 (80,9%) weibliche Opfer (das entspricht einem Anteil von 50,6% an allen 108.956 weiblichen Opfern von Partnerschaftsgewalt) und 12.982 (19,1%) männliche Opfer. Bei 35.620 (52,3%) Personen handelte es sich um den Ehepartner (davon weiblicher Anteil: 29.563 Personen; 83,0%), bei 24.547 (36,0%) hingegen um den Partner einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft (davon weiblicher Anteil: 19.269 Personen; 78,5%).

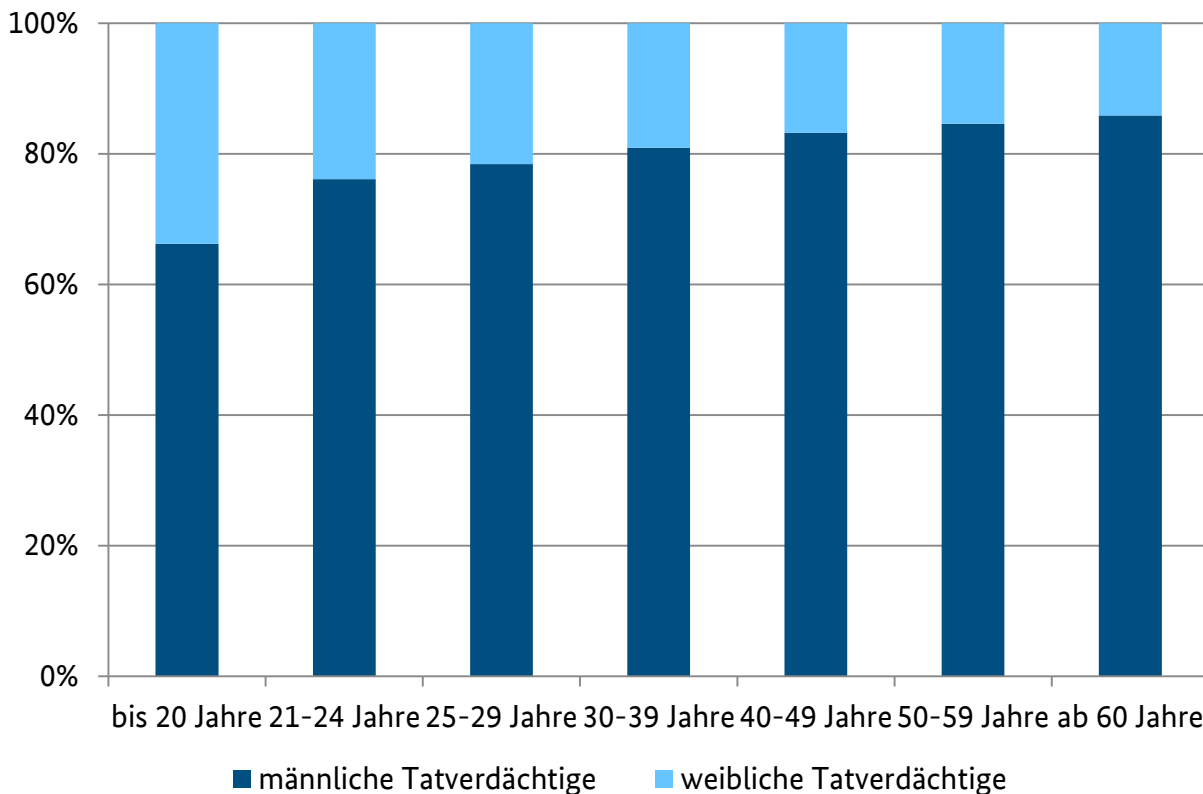
→ Tabellenanhang: „Im gemeinsamen Haushalt mit dem/der Tatverdächtigen lebende Opfer“

2. Tatverdächtige bei Mord und Totschlag, Körperverletzungen, Vergewaltigung, sexueller Nötigung, Bedrohung und Stalking im Rahmen der Partnerschaftsgewalt

2.1 Tatverdächtige nach Geschlecht, Altersklasse und Beziehungsstatus zum Opfer

Im Jahr 2016 wurden in den Kategorien Mord und Totschlag, Körperverletzungen, Vergewaltigung, sexuelle Nötigung, Bedrohung und Stalking insgesamt 112.818 Tatverdächtige von vollendeten und versuchten Delikten der Partnerschaftsgewalt erfasst, davon 90.920 (80,6%) männliche und 21.898 (19,4%) weibliche Personen. Die Gesamtzahl der Tatverdächtigen beruht auf der „echten“ Tatverdächtigen-Zählung, d. h., eine im Berichtsjahr mehrfach registrierte Person wird in der Gesamtzahl als ein(e) Tatverdächtige(r) ausgewiesen. Bei differenzierter Auswertung nach bestimmten Merkmalen bzw. Kriterien und diesbezüglicher Berechnung prozentualer Anteile sind als Bezugsgrößen allerdings die Summen der Erfassungen in den zu betrachtenden Kategorien heranzuziehen. So besteht z. B. die Möglichkeit, dass ein und derselbe/dieselbe Tatverdächtige im Laufe eines Berichtsjahres nicht nur mehrfach, sondern auch mit zwei verschiedenen Altersangaben erfasst wurde. Dies berücksichtigend, ergibt die Summe der in allen Altersklassen im Jahr 2016 erfassten Tatverdächtigen die Bezugsgröße von 113.459 Personen. Bei 107.166 Personen (94,5%) handelte es sich um Erwachsene (ab 21 Jahre), hiervon waren 87.065 (81,2%) männlichen und 20.101 (18,8%) weiblichen Geschlechts. Am häufigsten wurden Tatverdächtige in der Altersklasse der 30- bis 39-Jährigen (35.481 Personen; 31,3%) erfasst, gefolgt von der Altersklasse der 40- bis 49-Jährigen (25.059 Personen; 22,1%). Bei aufsteigender Sortierung der Altersklassen nimmt der prozentuale Anteil männlicher Tatverdächtiger sukzessive zu (<21: 68,5%; 21<25: 76,1%; 25<30: 79,3%, 30<40: 81,2%; 40<50: 82,9%; 50<60: 83,8%; ab 60: 85,8%).

Prozentuale Anteile männlicher und weiblicher Tatverdächtiger partnerschaftlicher Gewalt nach Altersklassen



Bei 42.506 (36,4%) der registrierten Tatverdächtigen (Bezugsgröße: 116.687) handelte es sich um den ehemaligen Partner, bei 39.860 (34,2%) um den Ehepartner und bei 33.659 (28,8%) um den Partner einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft. Der prozentuale Anteil männlicher Tatverdächtiger war bei den Ehepartnern (32.817 Personen; 82,3%) und in der Kategorie ehemalige Partnerschaften (34.637 Personen; 81,5%) am höchsten.

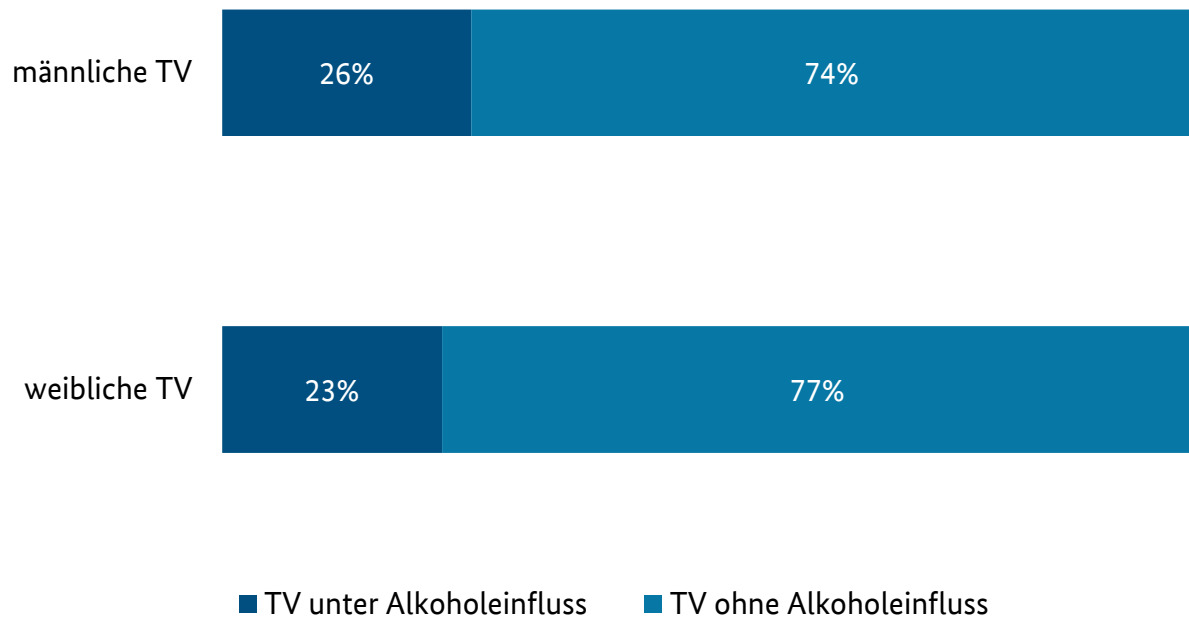
→ Tabellenanhang: „Tatverdächtige nach Beziehung zum Opfer in den jeweiligen Altersklassen“ und „Tatverdächtige partnerschaftlicher Gewalt nach Geschlecht und Altersklassen“

2.2 Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss oder bereits in Erscheinung getreten

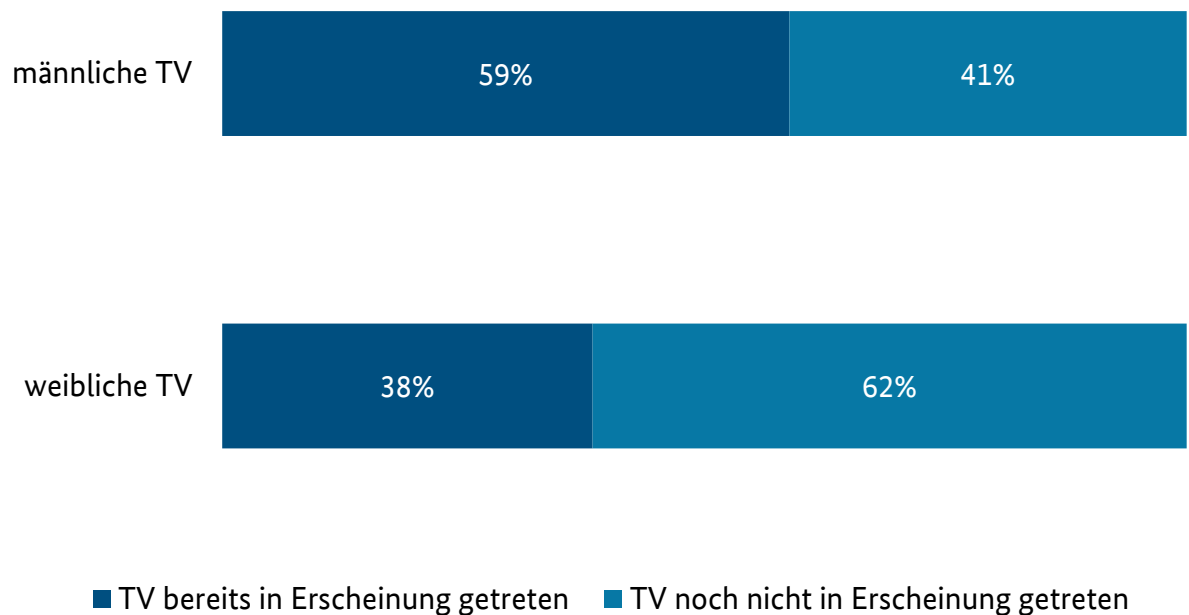
Von den insgesamt 112.818 im Jahr 2016 erfassten Tatverdächtigen von partnerschaftlichen Gewaltdelikten standen 28.315 Personen (25,1%) zur Tatzeit unter Alkoholeinfluss. Bei den männlichen Tatverdächtigen betrug der Anteil der unter Alkoholeinfluss stehenden Personen 25,7% (23.355 von insgesamt 90.920 Tatverdächtigen), bei den weiblichen Tatverdächtigen lag er mit 22,7% (4.960 von insgesamt 21.898 Tatverdächtigen) etwas niedriger.

Bereits zuvor in Erscheinung getreten waren 61.851 der insgesamt 112.818 Tatverdächtigen (54,8%). Bei den männlichen Tatverdächtigen war der betreffende Anteil mit 58,8% (53.451 von insgesamt 90.920 Personen) deutlich höher als bei den weiblichen, bei denen er sich auf 38,4% belief (8.400 von insgesamt 21.898 Personen). „Bereits in Erscheinung“ getreten ist nicht mit „vorbestraft“ gleichzusetzen und setzt nicht die frühere Begehung gleichartiger Straftaten voraus

Anteile der männlichen und weiblichen Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss



Anteile der bereits in Erscheinung getretenen männlichen und weiblichen Tatverdächtigen

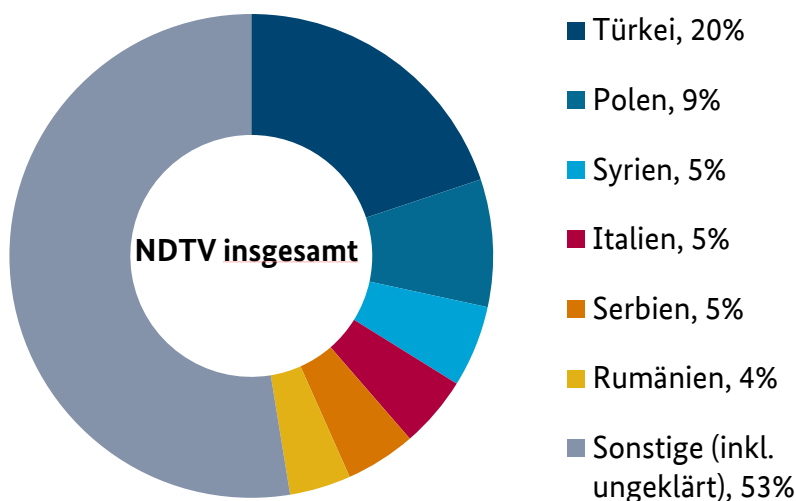


2.3 Tatverdächtige nach Nationalität

Von insgesamt 113.080¹ in den Kategorien Mord und Totschlag, Körperverletzungen, Vergewaltigung, sexuelle Nötigung, Bedrohung und Stalking erfassten Tatverdächtigen waren 77.241 (68,3%) deutsche Staatsangehörige. Der Anteil männlicher Personen unter den deutschen Staatsangehörigen lag mit 60.701 Personen bei 78,6%, der Anteil weiblicher Tatverdächtiger mit 16.540 Personen bei 21,4%.

Nach Deutschen wurden als Tatverdächtige am häufigsten türkische Staatsangehörige (6.850 Personen; 6,1% an allen TV) erfasst, gefolgt von polnischen (2.937 Personen; 2,6% an allen TV), syrischen (1.879; 1,7% an allen TV) und italienischen (1.644 Personen; 1,5% an allen TV) Staatsangehörigen. Bei den syrischen Tatverdächtigen war der prozentuale Anteil männlicher Personen (1.760 Personen; 93,7%) besonders deutlich ausgeprägt, auch bei den türkischen Tatverdächtigen war er sehr hoch (6.161 Personen; 89,9%), während er bei den italienischen (1.442 Personen; 87,7%) etwas niedriger und bei polnischen Tatverdächtigen (2.203 Personen; 75,0%) hingegen deutlich niedriger ausfiel.

Verteilung der nichtdeutschen Tatverdächtigen (NDTV) partnerschaftlicher Gewalt nach Nationalität



→ Tabellenanhang: „Häufigste Nationalitäten der Tatverdächtigen von partnerschaftlicher Gewalt (> 500 Tatverdächtige) nach Straftaten(-gruppen)“

¹ Keine Übereinstimmung mit den unter 2.1 und 2.2 angeführten Zahlen, da keine Anwendung der „echten“ Tatverdächtigen-Zählung aufgrund Berücksichtigung aller erfasster Staatsangehörigkeiten einer Person im Verlauf des Berichtsjahres.

3. Tatverdächtige bei Straftaten nach § 4 Gewaltschutzgesetz

Das Gewaltschutzgesetz (Gesetz zum zivilrechtlichen Schutz vor Gewalttaten und Nachstellungen) ist Rechtsgrundlage für die Anordnung gerichtlicher Maßnahmen zum Schutz des Opfers gegenüber der gewalttätigen Person. Insbesondere umfassen diese Schutzmaßnahmen Kontakt-, Näherungs- und Belästigungsverbote bei vorsätzlichen und widerrechtlichen Verletzungen von Körper, Gesundheit oder Freiheit einer Person einschließlich der Drohung mit solchen Verletzungen. Die Strafbewehrung nach § 4 (Wer einer bestimmten vollstreckbaren Anordnung nach § 1 Abs. 1 Satz 1 oder 3 jeweils auch i. V. m. Abs. 2 Satz 1, zuwiderhandelt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bestraft; die Strafbarkeit nach anderen Vorschriften bleibt unberührt) schafft im jeweiligen Einzelfall die tatbestandliche Voraussetzung für eine (spätere) Straftat.

3.1 Tatverdächtige nach Geschlecht und tatbegleitenden Umständen

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 5.557 Tatverdächtige von Straftaten nach § 4 Gewaltschutzgesetz (Gesetz zum zivilrechtlichen Schutz vor Gewalttaten und Nachstellungen) registriert, davon 5.149 (92,7%) Personen männlichen und 408 (7,3%) weiblichen Geschlechts. Gegenüber dem Vorjahr weist die Anzahl der Tatverdächtigen (2015: 5.088 Personen) eine Steigerung um 9,2% auf, nachdem sie im Vorjahr leicht gesunken war. Die Steigerung spiegelt sich sowohl bei den männlichen Tatverdächtigen (2015: 4.715 Personen; 9,2%) als auch den weiblichen (2015: 373 Personen; 9,4%) wider. Weit überwiegend handelten die Tatverdächtigen allein (5.446 Personen; 98,0%), wobei der prozentuale Anteil Alleinhandelnder bei männlichen Tatverdächtigen (5.085 Personen; 98,8%) über dem bei weiblichen Tatverdächtigen (361 Personen; 88,5%) lag. Insgesamt waren 4.888 (88,0%) der Tatverdächtigen bereits zuvor in Erscheinung getreten (nicht mit „vorbestraft“ gleichzusetzen und setzt nicht die frühere Begehung gleichartiger Straftaten voraus; s. oben); auch hier übertraf der prozentuale Anteil dieser Personen bei den männlichen Tatverdächtigen (4.577 Personen; 88,9%) jenen bei den weiblichen (311 Personen; 76,2%). Unter Alkoholeinfluss standen 656 (11,8%) der wegen Straftaten gemäß § 4 Gewaltschutzgesetz registrierten Tatverdächtigen. Bei männlichen Tatverdächtigen betrug der Anteil der Alkoholisierten mit 631 Personen 12,3%, bei weiblichen Tatverdächtigen mit 25 Personen 6,1%. Schusswaffen wurden von 11 (0,2%) der insgesamt 5.557 registrierten Tatverdächtigen von Straftaten nach § 4 Gewaltschutzgesetz mitgeführt.

Tatverdächtige bei Straftaten gem. § 4 Gewaltschutzgesetz

	insgesamt	männlich	weiblich
TV insgesamt	5.557	5.149	408
TV alleinhandelnd	5.446	5.085	361
%TV alleinhandelnd	98,0	98,8	88,5
TV bereits in Erscheinung getreten	4.888	4.577	311
%TV bereits in Erscheinung getreten	88,0	88,9	76,2
TV Konsument harter Drogen	431	426	5
%TV harter Drogen	7,8	8,3	1,2
TV unter Alkoholeinfluss	656	631	25
% TV unter Alkoholeinfluss	11,8	12,3	6,1
TV-Schusswaffe mitgeführt	11	10	1
%TV-Schusswaffe mitgeführt	0,2	0,2	0,2

Entwicklung der Tatverdächtigen bei Straftaten gem. § 4 Gewaltschutzgesetz

Geschlecht	Berichts- jahr	TV insge- samt	TV allein- handelnd	TV bereits in Erschei- nung getre- ten	TV Konsu- ment har- ter Drogen	TV unter Alkoholein- fluss	TV - Schusswaffe mitgeführt
insgesamt	2012	4.763	4.683	4.112	288	653	16
	2013	4.926	4.837	4.267	281	616	16
	2014	5.186	5.109	4.541	319	646	13
	2015	5.088	4.980	4.500	384	554	16
	2016	5.557	5.446	4.888	431	656	11
männlich	2012	4.451	4.403	3.886	281	642	16
	2013	4.588	4.533	4.026	277	589	16
	2014	4.803	4.749	4.241	312	624	12
	2015	4.715	4.652	4.204	363	531	16
	2016	5.149	5.085	4.577	426	631	10
weiblich	2012	312	280	226	7	11	0
	2013	338	304	241	4	27	0
	2014	383	360	300	7	22	1
	2015	373	328	296	21	23	0
	2016	408	361	311	5	25	1
Veränderung in % zum Vorjahr							
insgesamt	2013	3,4	3,3	3,8	-2,4	-5,7	x
	2014	5,3	5,6	6,4	13,5	4,9	x
	2015	-1,9	-2,5	-0,9	20,4	-14,2	x
	2016	9,2	9,4	8,6	12,2	18,4	x
männlich	2013	3,1	3,0	3,6	-1,4	-8,3	x
	2014	4,7	4,8	5,3	12,6	5,9	x
	2015	-1,8	-2,0	-0,9	16,3	-14,9	x
	2016	9,2	9,3	8,9	17,4	18,8	x
weiblich	2013	8,3	8,6	6,6	x	x	x
	2014	13,3	18,4	24,5	x	x	x
	2015	-2,6	-8,9	-1,3	x	x	x
	2016	9,4	10,1	5,1	x	x	x

x = Bei einem Basiswert unter 100 wird kein Prozentwert berechnet.

3.2 Tatverdächtige nach Nationalität und Altersklasse

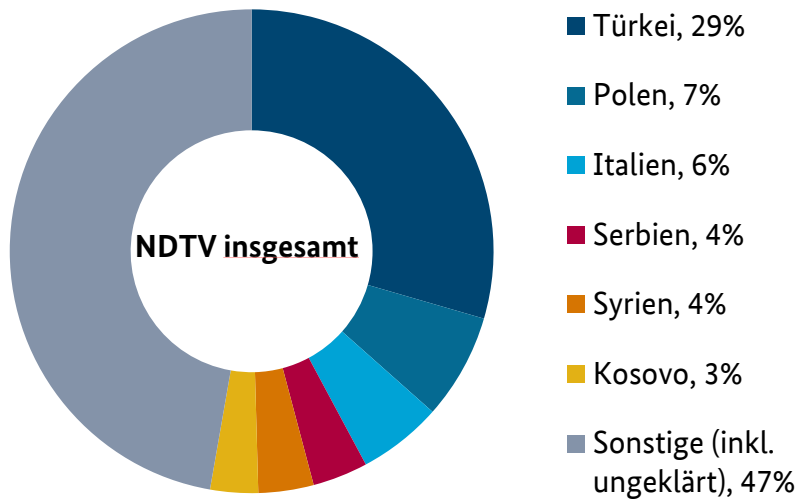
Bei den im Jahr 2016 insgesamt erfassten 5.557 Tatverdächtigen von Straftaten gemäß § 4 Gewaltschutzgesetz handelte es sich um 3.743 (67,4%) deutsche und 1.814 (32,6%) nichtdeutsche Staatsangehörige. Der Anteil der Deutschen unter den männlichen Tatverdächtigen betrug mit 3.427 Personen 66,6%, der von Deutschen unter den weiblichen Tatverdächtigen mit 316 Personen 77,5%.

Deutsche und nichtdeutsche Tatverdächtige bei Straftaten gem. § 4 Gewaltschutzgesetz nach Alter und Geschlecht

		Tatverdächtige nach Altersklassen								
Staatsangehörigkeit der TV	Geschlecht	insgesamt	unter 21	ab 21	21 < 25	25 < 30	30 < 40	40 < 50	50 < 60	60 und älter
TV insgesamt	männlich	5.149	199	4.950	357	733	1.704	1.293	634	229
	weiblich	408	23	385	29	44	124	86	66	36
	insgesamt	5.557	222	5.335	386	777	1.828	1.379	700	265
Deutsche TV	männlich	3.427	141	3.286	245	504	1.036	807	489	205
	weiblich	316	19	297	24	36	87	66	51	33
	insgesamt	3.743	160	3.583	269	540	1.123	873	540	238
Nichtdeutsche TV	männlich	1.722	58	1.664	112	229	668	486	145	24
	weiblich	92	4	88	5	8	37	20	15	3
	insgesamt	1.814	62	1.752	117	237	705	506	160	27

Von den nichtdeutschen Tatverdächtigen stellten türkische Staatsangehörige mit 535 Personen (9,6% der insgesamt erfassten Tatverdächtigen) den größten Anteil. Mit Blick auf die Altersklassen wurden die meisten Tatverdächtigen im Zusammenhang mit Straftaten gemäß § 4 Gewaltschutzgesetz unter den 30- bis 39-Jährigen (1.828 Personen; 32,9%), gefolgt von den 40- bis 49-Jährigen (1.379 Personen; 24,8%) registriert. Unter den Deutschen dominierten die Tatverdächtigen in der Altersklasse der 30- bis 39-Jährigen mit 1.123 (30,0%) Personen vor jenen in der Altersklasse der 40- bis 49-Jährigen (873 Personen; 23,3%). Gleiches gilt für die türkischen Tatverdächtigen, bei denen ebenfalls mehr Personen in der Altersklasse der 30- bis 39-Jährigen (222 Personen; 41,5%) als in der Altersklasse der 40- bis 49-Jährigen (149 Personen; 27,9 %) erfasst wurden.

Verteilung der nichtdeutschen Tatverdächtigen (NDTV) bei Straftaten gem. § 4 Gewaltschutzgesetz nach Nationalität (>50 Tatverdächtige)



Zusammenfassung

Dass das Phänomen partnerschaftlicher Gewalt in Deutschland in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen hat, lässt die diesbezüglich in den Straftatenbereichen Mord und Totschlag, Körperverletzungen, Vergewaltigung, sexuelle Nötigung, Bedrohung und Stalking zwischen 2012 und 2016 insgesamt um 10,2% angestiegene Anzahl erfasster Opfer (2012: 120.758 Personen; 2013: 121.778 Personen; 2014: 126.230 Personen; 2015: 127.457 Personen und 2016: 133.080) vermuten. Der Anstieg ist vor allem auf die kontinuierliche Entwicklung der letzten Jahre bei den gefährlichen sowie bei den vorsätzlichen einfachen Körperverletzungen, denen in 2016 bereits 14,3% mehr Personen zum Opfer fielen als noch 2012, zurückzuführen. Dem gegenüber wiesen die Opferzahlen im Bereich Nachstellung (Stalking) zuletzt positive, d. h. rückläufige Tendenzen auf. Inwiefern dies die tatsächliche Lage widerspiegelt, lässt sich auf Basis der PKS nicht beurteilen, zumal sich Einflussfaktoren wie z. B. das Anzeigeverhalten auf die Entwicklungen der Zahlen auswirken können. Die PKS bietet insofern kein getreues Spiegelbild der Kriminalitätssituation, sondern eine je nach Deliktsart mehr oder weniger starke Annäherung an die Realität.

Weit überwiegend richteten sich die Gewalttaten gegen Frauen (2016: 81,9% weibliche Opfer). Die Anzahl weiblicher Opfer von Partnerschaftsgewalt hat innerhalb von vier Jahren um 8,1% zugenommen (2012: 100.787 Personen; 2013: 100.766 Personen; 2014: 103.928 Personen; 2015: 104.290 Personen und 2016: 108.956 Personen). Allerdings scheint auch die Partnerschaftsgewalt zum Nachteil männlicher Personen von zunehmender Relevanz zu sein. Indiz dafür ist die Steigerung der Anzahl männlicher Opfer zwischen 2012 und 2016 (2012: 19.971 Personen; 2013: 21.012 Personen; 2014: 22.302 Personen; 2015: 23.167 Personen; 2016: 24.124 Personen), wobei in diesem Zeitraum auch der prozentuale Anteil männlicher Personen an allen Opfern von Partnerschaftsgewalt nahezu kontinuierlich zugenommen hat (2012: 16,5%; 2013: 17,3%; 2014: 17,7%; 2015: 18,2%, 2016: 18,1%).

Bei deliktsspezifischer Betrachtung ist festzustellen, dass der größte Anteil der Opfer partnerschaftlicher Gewalt, gemessen an der Opfergesamtzahl in den einzelnen Straftatenbereichen, im Jahr 2016 sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern auf Nachstellung (Stalking) entfiel (Anteil bei den weiblichen Opfern 48,0%, bei den männlichen 23,0%), gefolgt von vorsätzliche einfache Körperverletzung (Anteil bei den weiblichen Opfern 39,1%, bei den männlichen 6,1%) sowie Vergewaltigung und sexuelle Nötigung (Anteil bei den weiblichen Opfern 18,2%, bei den männlichen 3,5%), der Anteil bei Mord und Totschlag lag etwas niedriger als im Vorjahr (Anteil an den weiblichen Opfern 35,8, bei den männlichen 4,2%).

Bei der Betrachtung der letzten Jahre kann ein ansteigender Trend bei den erfassten Tatverdächtigen im Zusammenhang mit Straftaten gemäß § 4 Gewaltschutzgesetz gesehen werden. Der leichte Rückgang 2015 setzte sich im Jahr 2016 (5.557 Tatverdächtige; +9,2%) nicht fort. Insofern gilt es, auch diesen Deliktsbereich, in dem der prozentuale Anteil männlicher Tatverdächtiger mit 92,7% besonders stark ausgeprägt ist, im Rahmen der Gesamtbetrachtung des Phänomens von Gewalt gegen aktuelle oder ehemalige Partner nicht zu vernachlässigen.

Die tatsächliche Entwicklung im Bereich partnerschaftlicher Gewalt kann unter ausschließlicher Bezugnahme auf PKS-basiertes Zahlenmaterial nur eingeschränkt dargestellt werden, zumal es sich bei den Daten der PKS ausschließlich um Hellfelddaten handelt. Gleichwohl tragen die erweiterten Auswertemöglichkeiten der PKS in diesem Kriminalitätsbereich zu einer verbesserten Lagedarstellung bei, die insbesondere im Hinblick auf Entwicklungen im Zeitverlauf, unter Berücksichtigung eines auf Basis bestehender Richtlinien relativ konstanten Erfassungssystems, durchaus Rückschlüsse auch auf Entwicklungen der „Kriminalitätswirklichkeit“ ermöglichen. Aus dieser Sicht unterstreicht die kriminalstatistische Entwicklung partnerschaftlicher Gewaltkriminalität im Verlauf der letzten Jahre sehr wohl die hohe Bedeutung des Gesamtphänomens.

Tabellenanhang

1.1 Beziehung des Opfers zum/zur Tatverdächtigen nach Straftaten(-gruppen)

1.2 Opfer partnerschaftlicher Gewalt nach Geschlecht und Altersklassen

1.3 Häufigste Nationalitäten der Opfer von partnerschaftlicher Gewalt (> 500 Opfer) nach Straftaten(-gruppen)

1.4 Opfer unter Alkohol-, Drogen- und/oder Medikamenteneinfluss

1.5 Im gemeinsamen Haushalt mit dem/der Tatverdächtigen lebende Opfer

2.1 Tatverdächtige nach Beziehung zum Opfer in den jeweiligen Altersklassen“ und „Tatverdächtige partnerschaftlicher Gewalt nach Geschlecht und Altersklassen

2.1 Häufigste Nationalitäten der Tatverdächtigen von partnerschaftlicher Gewalt (> 500 Tatverdächtige) nach Straftaten(-gruppen)

2.3 Häufigste Nationalitäten der Tatverdächtigen von partnerschaftlicher Gewalt (> 500 Tatverdächtige) nach Straftaten(-gruppen)

1.1 Beziehung des Opfers zum/zur Tatverdächtigen nach Straftaten(-gruppen)

Beziehung des Opfer (Status des Opfer) zum Tatverdächtigen																
Kategorie	Status	Partnerschaften			Ehepartner			eingetragene Lebenspartnerschaft			Partner nichtehelicher Lebensgemeinschaften			Ehemalige Partnerschaften		
		insges.	M	W	insges.	M	W	insges.	M	W	insges.	M	W	insges.	M	W
a) Mord und Totschlag	insges.	441	84	357	227	39	188	1	0	1	111	30	81	102	15	87
b) gefährliche KV	insges.	16.728	4.846	11.882	5.927	1.641	4.286	110	49	61	5.714	1.729	3.985	4.977	1.427	3.550
c) schwere KV	insges.	69	15	54	25	5	20	0	0	0	19	4	15	25	6	19
d) KV mit Todesfolge	insges.	8	2	6	5	1	4	0	0	0	3	1	2	0	0	0
e) vorsätzliche einfache KV	insges.	86.064	16.334	69.730	31.584	5.360	26.224	466	139	327	29.239	5.930	23.309	24.775	4.905	19.870
f) Vergewaltigung, sexuelle Nötigung	insges.	2.567	36	2.531	891	9	882	3	0	3	601	14	587	1.072	13	1.059
g) Bedrohung	insges.	18.678	1.925	16.753	5.648	533	5.115	79	19	60	2.652	337	2.315	10.299	1.036	9.263
h) Stalking	insges.	8.525	882	7.643	670	50	620	27	8	19	262	30	232	7.566	794	6.772
Verteilung in %																
a) Mord und Totschlag	insges.	100,0	19,0	81,0	51,5	8,8	42,6	0,2	0,0	0,2	25,2	6,8	18,4	23,1	3,4	19,7
b) gefährliche KV	insges.	100,0	29,0	71,0	35,4	9,8	25,6	0,7	0,3	0,4	34,2	10,3	23,8	29,8	8,5	21,2
c) schwere KV	insges.	100,0	21,7	78,3	36,2	7,2	29,0	0,0	0,0	0,0	27,5	5,8	21,7	36,2	8,7	27,5
d) KV mit Todesfolge	insges.	100,0	25,0	75,0	62,5	12,5	50,0	0,0	0,0	0,0	37,5	12,5	25,0	0,0	0,0	0,0
e) vorsätzliche einfache KV	insges.	100,0	19,0	81,0	36,7	6,2	30,5	0,5	0,2	0,4	34,0	6,9	27,1	28,8	5,7	23,1
f) Vergewaltigung, sexuelle Nötigung	insges.	100,0	1,4	98,6	34,7	0,4	34,4	0,1	0,0	0,1	23,4	0,5	22,9	41,8	0,5	41,3
g) Bedrohung	insges.	100,0	10,3	89,7	30,2	2,9	27,4	0,4	0,1	0,3	14,2	1,8	12,4	55,1	5,5	49,6
h) Stalking	insges.	100,0	10,3	89,7	7,9	0,6	7,3	0,3	0,1	0,2	3,1	0,4	2,7	88,8	9,3	79,4

1.2 Opfer partnerschaftlicher Gewalt nach Geschlecht und Altersklassen

Opfer nach Altersklassen																											
Kategorie	insges.	m	w	Unter 21-jährige			Jungerwachsene 21<25			Erwachsene 25<30			Erwachsene 30<40			Erwachsene 40<50			Erwachsene 50<60			Erwachsene 60 und älter			Erwachsene insges. (>=21)		
				insges.	m	w	insges.	m	w	insges.	m	w	insges.	m	w	insges.	m	w	insges.	m	w	insges.	m	w	insges.	m	w
a) Mord u. Totschlag	441	84	357	18	0	18	26	4	22	54	6	48	112	25	87	91	16	75	66	20	46	74	13	61	423	84	339
b) gefährliche KV	16.728	4.846	11.882	1.290	125	1.165	2.010	355	1.655	2.914	640	2.274	4.869	1.371	3.498	3.209	1.191	2.018	1.614	748	866	822	416	406	15.438	4.721	10.717
c) schwere KV	69	15	54	13	3	10	12	3	9	8	0	8	15	4	11	9	3	6	8	2	6	4	0	4	56	12	44
d) KV mit To- desfolge	8	2	6	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1	2	0	2	1	1	0	3	1	2	8	2	6
e) vorsätzliche einfache KV	86.064	16.334	69.730	6.903	695	6.208	10.176	1.381	8.795	15.324	2.533	12.791	26.842	5.057	21.785	16.424	3.810	12.614	7.333	1.971	5.362	3.062	887	2.175	79.161	15.639	63.522
f) Vergewalti- gung, sex. Nötigung	2.567	36	2.531	418	2	416	322	5	317	467	4	463	740	15	725	418	4	414	158	6	152	44	0	44	2.149	34	2.115
g) Bedrohung	18.678	1.925	16.753	1.484	96	1.388	1.960	126	1.834	3.161	253	2.908	6.077	536	5.541	3.745	470	3.275	1.605	296	1.309	646	148	498	17.194	1.829	15.365
h) Stalking	8.525	882	7.643	744	39	705	982	76	906	1.454	139	1.315	2.601	231	2.370	1.778	212	1.566	775	155	620	191	30	161	7.781	843	6.938

1.3 Häufigste Nationalitäten der Opfer von partnerschaftlicher Gewalt (> 500 Opfer) nach Straftaten(-gruppen)

Opfer in den Kategorien									
Opfer Staatsangehörigkeit	Opfer insgesamt	a) Mord u. Totschlag	b) gefährliche KV	c) schwere Körperverletzung	d) KV mit Todesfolge	e) vorsätzliche einfache KV	f) Vergewaltigung, sex. Nötigung	g) Bedrohung	h) Stalking
insgesamt	133080	441	16.728	69	8	86.064	2.567	18.678	8.525
Deutschland	95558	309	11.665	50	6	61.249	1.839	13.077	7.363
Türkei	5557	18	828	7	0	3.179	101	1.180	244
Polen	4339	10	479	1	0	3.066	61	541	181
Syrien	2012	12	300	1	1	1.326	66	290	16
Rumänien	1764	9	229	2	0	1.179	39	261	45
Serbien	1640	8	222	0	0	1.067	29	273	41
Italien	1469	4	205	0	0	946	30	223	61
Afghanistan	1446	5	245	1	0	967	36	174	18
Russische Föderation	1276	8	144	1	0	863	21	204	35
Bulgarien	1186	2	152	0	0	807	16	175	34
Irak	1085	10	170	2	0	705	28	158	12
Kosovo	1035	1	129	1	0	676	27	182	19
Iran	848	3	117	0	0	539	30	130	29
Bosnien und Herzegowina	668	1	79	0	0	437	6	120	25
Kroatien	641	5	68	1	0	406	14	111	36
Griechenland	634	0	60	0	0	443	7	96	28
Marokko	619	3	94	0	0	422	9	74	17
Ukraine	571	4	76	0	0	387	6	75	23
Mazedonien	530	0	69	0	0	370	8	69	14

1.4 Opfer unter Alkohol-, Drogen- und /oder Medikamenteneinfluss

Kategorie	Anzahl Opfer														
	Partnerschaften			Ehepartner			eingetragene Lebenspartnerschaft			Partner nichtehelicher Lebensgemeinschaften			eingetragene Lebenspartnerschaft		
	insges.	M	W	insges.	M	W	insges.	M	W	insges.	M	W	insges.	M	W
a) Mord u. Totschlag	20	6	14	7	3	4	0	0	0	12	3	9	1	0	1
b) gefährliche Körperverletzung	363	140	223	92	40	52	3	2	1	190	65	125	78	33	45
c) schwere Körperverletzung	2	1	1	0	0	0	0	0	0	2	1	1	0	0	0
d) KV mit Todesfolge	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
e) vorsätzliche einfache KV	1.650	362	1.288	468	109	359	6	2	4	897	182	715	279	69	210
f) Vergewaltigung, sex. Nötigung	82	2	80	14	1	13	0	0	0	24	1	23	44	0	44
g) Bedrohung	97	20	77	33	8	25	0	0	0	36	7	29	28	5	23
h) Stalking	6	0	6	0	0	0	0	0	0	1	0	1	5	0	5

1.5 Im gemeinsamen Haushalt mit dem/der Tatverdächtigen lebende Opfer

Kategorie	Opfer im gemeinsamen Haushalt mit dem TV lebend														
	Partnerschaften			Ehepartner			eingetragene Lebenspartnerschaft			Partner nichtehelicher Lebensgemeinschaften			ehemalige Partnerschaften		
	insges.	M	W	insges.	M	W	insges.	M	W	insges.	M	W	insges.	M	W
a) Mord u. Totschlag	268	57	211	170	32	138	1	0	1	79	22	57	18	3	15
b) gefährliche Körperverletzung	9.398	2.756	6.642	4.827	1.320	3.507	73	31	42	3.546	1.114	2.432	952	291	661
c) schwere Körperverletzung	41	8	33	22	4	18	0	0	0	10	1	9	9	3	6
d) KV mit Todesfolge	8	2	6	5	1	4	0	0	0	3	1	2	0	0	0
e) vorsätzliche einfache KV	50.229	9.360	40.869	26.079	4.319	21.760	328	98	230	18.857	3.883	14.974	4.965	1.060	3.905
f) Vergewaltigung, sex. Nötigung	1.324	20	1.304	751	7	744	3	0	3	315	10	305	255	3	252
g) Bedrohung	6.354	743	5.611	3.650	367	3.283	30	12	18	1.674	242	1.432	1.000	122	878
h) Stalking	487	36	451	116	7	109	8	2	6	63	5	58	300	22	278

2.1 Tatverdächtige nach Beziehung zum Opfer in den jeweiligen Altersklassen

Tatverdächtige nach Altersklassen																										
insges.	M	W	unter 21-jährige			Jung erwachsene 21<25			Erwachsene 25<30			Erwachsene 30<40			Erwachsene 40<50			Erwachsene 50<60			Erwachsene 60 und älter			Erwachsene insges. (>=21)		
			insges.	M	W	insges.	M	W	insges.	M	W	insges.	M	W	insges.	M	W	insges.	M	W	insges.	M	W	insges.	M	W
112.818	90.920	21.898	5.730	3.924	1.806	10.571	8.040	2.531	18.547	14.713	3.834	35.481	28.794	6.687	25.059	20.765	4.294	12.817	10.746	2.071	5.254	4.507	747	107.166	87.065	20.101
Ehepartner																										
39.860	32.817	7.043	395	274	121	1.587	1.188	399	4.619	3.682	937	12.709	10.377	2.332	10.849	9.099	1.750	6.306	5.309	997	3.540	3.020	520	39.477	32.553	6.924
eingetragene Lebenspartnerschaft																										
662	488	174	16	10	6	68	50	18	104	64	40	232	163	69	142	121	21	80	63	17	22	19	3	646	478	168
Partner nichtehelicher Lebensgemeinschaften																										
33.659	26.437	7.222	2.095	1.388	707	4.203	3.148	1.055	6.679	5.210	1.469	10.660	8.579	2.081	6.450	5.144	1.306	2.938	2.425	513	791	673	118	31.583	25.068	6.515
Ehemalige Partnerschaften																										
42.506	34.637	7.869	3.428	2.409	1.019	5.131	4.028	1.103	7.842	6.377	1.465	13.176	10.852	2.324	8.386	7.106	1.280	3.759	3.185	574	965	849	116	39.104	32.251	6.853

Hinweis: Die Werte in den Spalten "TV insgesamt" und "Erwachsene insges. (>=21)" können niedriger sein als die Summe der dazugehörigen Altersklassen. Dies ist der Fall, wenn ein TV mindestens zwei Altersklassen oder mehr zugeordnet wurde. In der Summe wird er nur einmal gezählt.

2.1 Tatverdächtige partnerschaftlicher Gewalt nach Geschlecht und Altersklassen

Tatverdächtige nach Altersklassen																											
Kategorie	Ins-ges.	M	W	unter 21-jährige			Jung erwachsene 21<25			Erwachsene 25<30			Erwachsene 30<40			Erwachsene 40<50			Erwachsene 50<60			Erwachsene 60 und älter			Erwachsene insges. (>=21)		
				ins-ges.	M	W	ins-ges.	M	W	ins-ges.	M	W	ins-ges.	M	W	ins-ges.	M	W	ins-ges.	M	W	ins-ges.	M	W	ins-ges.	M	W
a) Mord u. Totschlag	450	357	93	13	7	6	24	23	1	43	31	12	113	85	28	101	78	23	71	59	12	85	74	11	437	350	87
b) gefährliche KV	16.645	11.881	4.764	924	605	319	1.653	1.157	496	2.923	2.116	807	5.093	3.725	1.368	3.504	2.483	1.021	1.770	1.232	538	811	585	226	15.728	11.282	4.446
c) schwere KV	69	55	14	12	7	5	3	3	0	10	10	0	17	14	3	14	10	4	7	6	1	6	5	1	57	48	9
d) KV mit Todesfolge	11	8	3	0	0	0	0	0	0	2	2	0	0	0	0	3	2	1	4	2	2	2	2	0	11	8	3
e) vorsätzliche einfache KV	77.975	62.691	15.284	3.864	2.536	1.328	7.445	5.593	1.852	13.060	10.321	2.739	24.989	20.177	4.812	17.027	14.148	2.879	8.404	7.146	1.258	3.463	3.013	450	74.139	60.181	13.958
f) Vergewaltigung, sex. Nötigung	2.481	2.463	18	216	215	1	253	250	3	379	378	1	763	758	5	548	544	4	255	252	3	77	76	1	2.266	2.249	17
g) Bedrohung	17.507	15.711	1.796	829	678	151	1.465	1.295	170	2.606	2.327	279	5.579	5.038	541	4.135	3.774	361	2.129	1.911	218	799	722	77	16.681	15.036	1.645
h) Stalking	7.731	6.868	863	366	283	83	650	555	95	1.220	1.087	133	2.313	2.098	215	1.854	1.658	196	1.046	928	118	303	279	24	7.368	6.588	780

2.3 Häufigste Nationalitäten der Tatverdächtigen von partnerschaftlicher Gewalt (>500 Tatverdächtige) nach Straftaten(-gruppen)

TV Staatsangehörigkeit	Tatverdächtige Partnergewalt			a) Mord und Totschlag			b) gefährliche Körper- verletzung			c) schwere Körper- verletzung			d) KV mit Todes- folge			e) vorsätzliche einfache KV			f) Vergewaltigung, sexuelle Nötigung			g) Bedrohung			h) Stalking		
	insges.	M	W	insges.	M	W	insges.	M	W	insges.	M	W	insges.	M	W	insges.	M	W	insges.	M	W	insges.	M	W	insges.	M	W
Deutschland	77.241	60.701	16.540	295	229	66	10.925	7.506	3.419	47	36	11	9	6	3	53.590	41.888	11.702	1.640	1.625	15	11.043	9.755	1.288	6.216	5.478	738
Türkei	6.850	6.161	689	27	24	3	1.119	928	191	6	6	0	0	0	0	4.214	3.808	406	162	162	0	1.660	1.569	91	453	426	27
Polen	2.937	2.203	734	7	3	4	460	285	175	1	1	0	0	0	0	2.223	1.692	531	36	36	0	368	324	44	91	75	16
Syrien	1.879	1.760	119	13	13	0	307	280	27	2	2	0	1	1	0	1.307	1.227	80	72	72	0	320	303	17	45	45	0
Italien	1.644	1.442	202	9	8	1	230	186	44	0	0	0	0	0	0	1.099	959	140	37	36	1	314	291	23	116	111	5
Serbien	1.623	1.408	215	7	5	2	269	219	50	0	0	0	0	0	0	1.102	962	140	33	33	0	350	324	26	51	46	5
Rumänien	1.412	1.168	244	5	4	1	229	161	68	2	2	0	0	0	0	1.002	837	165	30	30	0	226	213	13	34	29	5
Afghanistan	1.379	1.274	105	5	5	0	260	235	25	2	2	0	0	0	0	972	900	72	51	51	0	201	191	10	31	29	2
Irak	1.141	1.067	74	10	10	0	192	173	19	2	2	0	0	0	0	773	722	51	37	37	0	214	206	8	35	34	1
Kosovo	1.058	948	110	5	5	0	147	132	15	1	0	1	0	0	0	731	650	81	26	26	0	226	213	13	47	44	3
Bulgarien	923	791	132	4	1	3	149	116	33	0	0	0	0	0	0	662	576	86	13	13	0	152	139	13	25	24	1
Russische Föderation	726	541	185	3	3	0	120	66	54	0	0	0	0	0	0	508	386	122	8	8	0	121	109	12	22	18	4
Iran	717	615	102	3	3	0	109	89	20	0	0	0	0	0	0	485	412	73	30	30	0	144	131	13	22	19	3
Griechenland	700	609	91	1	1	0	97	72	25	0	0	0	0	0	0	488	431	57	13	13	0	121	112	9	38	36	2
Marokko	642	549	93	1	1	0	101	79	22	0	0	0	0	0	0	442	382	60	10	10	0	130	120	10	24	23	1
Nigeria	589	475	114	3	2	1	104	73	31	0	0	0	0	0	0	428	347	81	16	16	0	60	54	6	13	13	0
Bosnien und Herze- gowina	586	492	94	0	0	0	82	58	24	0	0	0	0	0	0	386	328	58	9	9	0	133	120	13	24	22	2
Kroatien	572	468	104	3	0	3	69	53	16	1	1	0	0	0	0	410	331	79	12	12	0	101	90	11	25	25	0
Mazedonien	572	507	65	1	0	1	84	71	13	0	0	0	0	0	0	402	355	47	17	16	1	111	108	3	25	23	2
Libanon	544	502	42	4	4	0	90	82	8	0	0	0	0	0	0	352	327	25	15	15	0	130	120	10	28	28	0
Tunesien	514	483	31	3	3	0	86	77	9	1	1	0	0	0	0	320	300	20	9	9	0	119	116	3	27	25	2

Impressum

Herausgeber

Bundeskriminalamt
IZ33
65173 Wiesbaden

Stand

Polizeiliche Kriminalstatistik 2016

Druck

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Bildnachweis

Fotos: Polizeiliche Quellen